

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Discovery Serie
SHOUD 5: „Entdeckung Nr.5“

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe
Präsentiert vom Crimson Circle
11. Januar 2014
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Ina Martina Klein
Korrektur: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus Saint Germain. Aber das wusstet ihr schon. Ah! Ihr wisst so vieles, von dem ihr überhaupt nicht wisst, dass ihr es wisst, eine gewaltige Menge.

Wir sind hier in der Discovery-Serie, in diesem Shoud, und es geht um das, was ihr bereits wisst. Ah! Ihr habt nach etwas gesucht, von dem ihr denkt, ihr wüsstet es nicht; es geht um das, was ihr bereits wisst.

Lasst uns hierfür einen tiefen Atemzug nehmen, denn es ist ja bereits da. Es ist bereits hier. Hm.

Ah. Dies war eins der wenigen – ähem - Musikstücke, die mir gefallen haben, „Safe and Sound“ *, denn was ihr jetzt begreifen werdet, ist, dass alles funktioniert und es ist erstaunlich. Ein zu häufig verwendetes Wort - es ist fantastisch. Es ist perfekt. Die Sache wird rund. Alles fügt sich zusammen und nichts ist von Bedeutung. Ah! Wir könnten hier und jetzt Schluss machen.

*“Safe and Sound” von Capital Cities aus dem Album “A Tidal Wave of Mysteries.”

2014

Aber bevor wir Schluss machen, lasst mich euch fragen: hier sind wir nun in 2014, seit zehneinhalb Tagen, für manche von euch seit elf. Wie ist es denn bisher gewesen? Vili, würdest du bitte an das Board schreiben? Liebe Linda, das Mikrofon. Zehn Tage, was ist eure Zusammenfassung dieser zehn Tage?

Oh, ich kann es bereits spüren. Richtet es nicht an mich. (Adamus kichert ein bisschen.) Manche von euch haben Schwierigkeiten gehabt und Stress. Aber, Pete, wie war's für dich?

PETE: Sehr aufregend, um die Wahrheit zu sagen.

ADAMUS: Ja, ja. Würdest du mir etwas anderes als die Wahrheit sagen?

PETE: Ja, manchmal. Ja.

ADAMUS: Und würdest ich wissen, wenn du das tust? Ja.

PETE: Weil ich noch nicht vollkommen aufgestiegen bin.

ADAMUS: Ja. (Adamus kichert.)

PETE: Okay.

ADAMUS: Was?

PETE: Ich bin noch nicht völlig aufge... Naja, ich bin vollkommen aufgestiegen. Du hast recht.

ADAMUS: Da besteht eine gewisse Verwirrung.

PETE: Eine gewisse Verwirrung hier. Richtig.

ADAMUS: Ja. Das werden wir heute klären.

PETE: Ja.

ADAMUS: Gut. Gut.

PETE: Es gibt nur ein paar Dinge, die ich noch nicht weiß.

ADAMUS: Also, wie war das Jahr für dich, diese zehn Tage?

PETE: Sehr gut. Ja. Ich habe [Journey of the Angels](#) (deutscher Titel: "Wir sind Engel auf Erden") gelesen und es war echt explosiv. Sieben Mal bisher und jedes Mal ist es unglaublich!

ADAMUS: Ja. Würdest du das noch einmal in die Kamera sagen und zu den Millionen, die online zuhören? (Adamus kichert.)

PETE: Okay. Journey of the Angels. Unglaublich. Besser als die Bibel.

ADAMUS: Ah. Nummer eins für das neue Jahr.

PETE: Ja!

ADAMUS: Mach Werbung für dich selbst. Ja, ja! (Sie kichern.) Oder lass das andere für dich machen. Gut. Ja, es ist ein ausgezeichnetes Buch.

PETE: Mhm, mhm.

ADAMUS: Absolut. Irgendwelches Auf und Ab? Hin und Her?

PETE: Ja. Ich hatte einen schlimmen Virus auf dem Computer, aber jetzt ist er beseitigt.

ADAMUS: Oh, ich habe gedacht, du hättest deinen Körper gemeint.

PETE: Nein, nein.

ADAMUS: Oh, bist du sicher?

PETE: Oh, ja! Ja.

ADAMUS: Okay, gut. Kein Virus im Körper. Da wollte ich nachfragen.

PETE: Nein. Nein, es ist ein guter Körper. Ja.

ADAMUS: Was heißt das, Virus in deinem Computer, du musstest ihn beseitigen?

PETE: Ähh, das sind kleine Schwierigkeiten.

ADAMUS: Hör auf, Pornos im Internet anzuschauen. Das heisst es. (Gelächter. Jemand sagt: „Oder Singlebörsen“.)

ADAMUS: Oder Singlebörsen, ja.

PETE: Oder Zustellungs-Webseiten.

ADAMUS: Oder Zustellungs-Webseiten.

PETE: Ja.

ADAMUS: Ja. Gut.

PETE: Okay.

ADAMUS: Danke. Also, wie wollen wir das zusammenfassen, Virus?

LINDA: Virus.

PETE: Virus.

ADAMUS: Du hattest einen Virus.

PETE: Ja!

ADAMUS: 2014. Oh gut. Beseitigt.

PETE: Ja. Habe mich drum gekümmert.

ADAMUS: Ja, gut. Danke.

LINDA: Danke.

ADAMUS: Virus.

Weiter. 2014. Wir sind erst seit ein paar Tagen in diesem Jahr.

LINDA: Los, Mädchen.

SHAUMBRA 1(junges Mädchen): Gut, glaube ich. Ich meine,...

ADAMUS: „Gut“ ist eins von diesen Wörtern. Was zur Hölle bedeutet denn „gut“? (Sie kichert.) Irgendwelche Probleme?

SHAUMBRA 1: Nein.

ADAMUS: Nein. Irgendetwas Besonderes?

SHAUMBRA 1: Von Tag zu Tag leben, glaube ich.

ADAMUS: Ja. Welches war der beste Tag, den du bisher hattest?

SHAUMBRA 1: Mmm, einfach nur wissen zu können...

ADAMUS: Hier zu sein. Das werde ich für dich beantworten. Genau jetzt hier zu sein! Das ist der beste Tag. Besser kann es nicht werden, richtig? (Sie kichern.)

SHAUMBRA 1: Okay. Ja.

ADAMUS: Tut mir leid, dir deine eigene Antwort zu geben. Ja. Irgendetwas anderes in Bezug auf dieses Jahr? Deine Mutter, ist sie nett zu dir?

SHAUMBRA 1: Klar...? (Sie lachen.)

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Ich meine, du warst nett zu deiner Mutter, richtig?

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Mhm. Ja. Sonst irgendetwas Besonderes in den letzten zehn Tagen?

SHAUMBRA 1: Hmm. Nicht wirklich. Ich bin nur... Ich bin wirklich total aufgeregt zu erfahren, wer ich wirklich bin.

ADAMUS: Das ist eine aufregende Sache.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Absolut. Worte der Weisheit aus Kindermund. Wundervolle, geliebte Kinder.

SHAUMBRA 1: Danke.

ADAMUS: Danke.

LINDA: Danke.

ADAMUS: 2014. Was ist so los, Bonnie? Hm?

BONNIE: Hm.

ADAMUS: Hmm.

BONNIE: Tja, ich hatte gerade einen kleinen Unfall.

ADAMUS: Hm, hm. Einen kleinen.

BONNIE: Einen kleinen Unfall.

ADAMUS: Ja.

BONNIE: Neue Erfahrung.

ADAMUS: Wie ist das geschehen? Nicht all die Einzelheiten, aber was hast du getan, um einen Unfall zu verursachen?

BONNIE: Etwas, das ich nicht hätte tun sollen, aber...

ADAMUS: Naja, das ist normalerweise das, was die Ursache ist!

BONNIE: Ich habe mich nach etwas ausgestreckt. Zu hoch ausgestreckt.

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Interessant. Und was ist passiert?

BONNIE: Ich bin gestürzt.

ADAMUS: Ja. Etwas unter dir ist weggerutscht?

BONNIE: Ja, dieses... Naja, das Regal, an dem ich mich festgehalten habe.

ADAMUS: Hat es dich k.o. geschlagen?

BONNIE: Nein.

ADAMUS: Ich wünschte, das hätte es. (Sie schnappt nach Luft.) Nein, du lässt da eine Menge Energie hineinfließen. Oh, nein! Das ist etwas Gutes! (Adamus kichert.) Ja, und nun müssen wir das vielleicht noch einmal versuchen. (Gelächter; jemand Publikum sagt: „Oooh!“)

LINDA: Autsch!

ADAMUS: Ach, es macht nichts!

LINDA: Aua!

ADAMUS: Und wie geht es dir jetzt?

BONNIE: Gut.

ADAMUS: Warst du sauer auf dich selbst?

BONNIE: Sehr, sehr...

ADAMUS: Ganz genau.

BONNIE: ... es war mir sehr peinlich.

ADAMUS: Warum? Ich verstehe nicht, warum. Übrigens, ich war die ganze Zeit dabei, als das passiert ist.

BONNIE: (kichert) Du warst dabei?!

ADAMUS: Ja. Ich habe versucht, dich zu halten, aber meine Hand ging einfach so durch dich hindurch.

BONNIE: Aha. (Sie kichert.)

ADAMUS: Warum warst du sauer auf dich?

BONNIE: Ähm, naja, einfach, weil ich mich selbst in diese blöde Situation gebracht habe. Ich war hier total aufgelöst und meine Brille war kaputt. Und es war... Ich selbst habe es mir angetan.

ADAMUS: Warum?

BONNIE: Wie soll ich das wissen?

ADAMUS (und Publikum): Ohhhh!

LINDA: Ohh! Sie hat nicht gesagt: „Ich weiß es nicht“, sie hat gesagt: „Wie soll ich das wissen!“

ADAMUS: Das ist... Publikum? Heißt das, sie soll bleiben? Sie soll gehen? Lasst ihr sie... (Publikum antwortet: „Bleiben.“) Okay, sie lieben dich, Bonnie.

BONNIE: Oh, danke. Danke.

ADAMUS: Auch wenn du dich nicht geliebt hast, sie lieben dich. Ja. Warum? (Er flüstert.) Denk dir etwas aus! (Einige Lacher.) Ich werde hier unterbrechen. Lasst uns hier einfach mit allem innehalten.

Wenn ihr nicht mehr wisst, was ihr tun sollt, dann tut einfach so, als ob ihr es wüsstet. Wirklich. Das sind Meister-Worte. Absolute Meisterschaft. Wenn ihr nicht sicher seid, was ihr sagen oder denken oder tun sollt, dann gebt einfach irgendetwas vor, denn im Grunde könnt ihr gar nichts vortäuschen. Es ist einfach etwas, das aus eurem Inneren hervorkommt. Aber wenn ihr herumdruckst, so etwa wie: „Naja, ich weiß es nicht. Ich bin nicht sicher, was ich tun soll.“, gerät eure Energie ins Stocken. Ihr seid platt. Erfindet etwas! Denkt euch etwas aus. Lügt mich an, denn in Wirklichkeit könnt ihr das gar nicht.

BONNIE: Naja, es hat mir dabei geholfen zu begreifen, dass ich mir eine neue Brille kaufen muss, damit ich eine in Reserve habe.

ADAMUS: Sicher. Sicher. Ja. Vielleicht noch etwas, was die Erkenntnis betreffend ein bisschen gehaltvoller wäre? (Einige kichern.)

BONNIE: Du hast gesagt, ich könnte es mir ausdenken. (Sie kichert und Adamus ebenfalls.)

ADAMUS: Bonnie, es ist einfach und es ist für euch alle einfach. Eure Träume, Dinge, die geschehen, nehmt einfach einen tiefen Atemzug – werdet dumm, werdet wirklich ganz simpel, versucht, nicht mental zu sein – es ist wirklich einfach. Du hast dich nach oben ausgestreckt, du bist gestürzt. Du wirst nachher gleich herausfinden, worum es dabei ging. Du hast dich gereckt, du bist gestürzt. Da ist eine Angst... „Was passiert, wenn ich mich ausstrecke? Oh, ich werde fallen, ich werde meine verdammte Brille kaputtmachen und mein Gesicht ein bisschen verletzen“, aber das wird heilen, übrigens. Es ist okay! Es ist okay

Was tun? Wieder drauf auf das Pferd. Strecke dich nochmal so aus. Es macht nichts, wenn du stürzt Kauf eine neue Brille, denn schließlich wirst du sagen: „Diese ganze Geschichte mit der Hinfallerei ist wirklich dumm. Ich werde mich ausstrecken und ich werde fliegen.“ So einfach ist das. So einfach.

BONNIE: Danke. Das ist schön.

ADAMUS: Ja, ist das nicht schön?

BONNIE: Ja! Danke.

ADAMUS: Ja. Ja. Nächstes Mal lüg mich an. Denk dir etwas aus und wir werden die Energie in Schwung bringen.

BONNIE: In Ordnung.

ADAMUS: Gut. Danke dir.

Der nächste. Oh, und das ist so ein wichtiger Punkt. Das ist eins von den Dingen, die auf die Liste eurer Werkzeuge für 2014 gehören - und sie ist nur eine Seite lang. Wenn du nicht sicher bist, was du tun oder sagen sollst: „fake it“, tu einfach so... (Jemand sagt: „Fake it until you make it“. Tu so, als ob..., bis du es wahr machst.) Tu so, als ob..., bis du es wahr machst. Ganz genau. Tu so, als ob. „Strecke dich aus und fliege“ (zu Vili). Und unten drunter: „Hat sich ausgestreckt und ist gestürzt“, aber das wird nicht wieder geschehen. Ihr werdet sehen.

VILI: Schreib ich einfach nur „Ich bin gestürzt“?

ADAMUS: „Hat sich ausgestreckt und ist gestürzt“, in Anführungszeichen. Ja. Gut. Der nächste.

ELIZABETH: Moi.

ADAMUS: Bonjour.

ELIZABETH: Bonjour. 2014, tatsächlich hat es schon Ende 2013 begonnen, da habe ich den Wert oder die Gemeinsamkeit zwischen Liebe und Vertrauen erkannt. Das war das falsche Wort. Nicht „Gemeinsamkeit“, sondern sie sind ein und dasselbe. Und der Grund ist, vor vielen, vielen Jahren war ich in einem östlichen Meditationszentrum – ich bitte um Vergebung, Namaste – und hatte dort eine gute Zeit und ein großartiges Jahr. Aber was ich dort bekam, was ich wusste – nicht, was ich dachte, sondern was ich wusste – war, dass Gott mich nicht im Mangel haben wollte, und das wusste ich.

ADAMUS: Mhm, mhm.

ELIZABETH: Und ich kreierte Dinge, rechts und links, und war mir bewusst, dass ich schon seit langem schöpferisch war, weißt du, ich hörte diese wundervollen Dinge. Aber nach dieser Zeit, als die Zeit verging, dann begann ich zu lernen, dass es Gott war (sie deutet nach oben), verstehst du, der nicht wollte, dass ich Mangel erlebe.

ADAMUS: Ja. Ja.

ELIZABETH: Darin besteht der große Unterschied.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Also habe ich Gott vertraut. Wer würde Gott nicht vertrauen?! Und er liebt uns und wir lieben ihn. Naja, anscheinend ist er aber nicht hier. (Sie kichert und einige im Publikum lachen.)

ADAMUS: Nein, das haben sie vergessen zu erwähnen.

ELIZABETH: Also, das ist nun etwas, das ich nicht mehr kapiere!

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Auf meiner Reise, wenn ich diese unglaublichen Erfahrungen mache und weiß, dass ich mir Schritt für Schritt selbst vertrauen kann, es zu schaffen, fällt mir dann auf, dass ich sehr viel mehr Vertrauen in diesen Typen habe (deutet nach oben), als ich in diesen Typen habe (zeigt auf ihr eigenes Herz).

ADAMUS: Hast du den Typen jemals getroffen?

ELIZABETH: Das ist eine interessante Frage, Adamus.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Was ich festgestellt habe – ja, das werde ich beantworten – war, dass ich das war, damals.

ADAMUS: Ja. Angezogen wie ein Typ.

ELIZABETH: Angezogen wie ein Typ.

ADAMUS: Ja. Gott ist ein Transvestit.

ELIZABETH: Wollte, dass ich alles habe, was ich mochte und gab mir alles, was ich wollte.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Das ist die Ironie dabei.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Das kapiere ich, aber offensichtlich nicht hier. Offensichtlich kapiere ich es mental, dass ich es war.

ADAMUS: Und wo stehst du nun damit?

ELIZABETH: Wir sind bei dem „Ich liebe dich, Elizabeth.“ Ja, ziemlich stark. „Ich liebe dich, Elizabeth! (Sie kichert.) Ich vertraue dir, Elizabeth!“

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Und eine Menge wundervolle Dinge können für mich geschehen, wenn ich still bleibe und zentriert.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Aber es ist faszinierend für mich, dieses Vertrauen und die Liebe, die ich damals für diesen anderen Namen empfunden habe und dass dieses gleiche Wesen das nun in dieser Tiefe versucht zu finden.

ADAMUS: Ausgezeichnet. Und Gott wird persönlich. Nicht „er“ da draußen.

ELIZABETH: Richtig.

ADAMUS: Weißt du, in Bezug auf Gott hat eine Entwicklung stattgefunden. Wie ich bereits erwähnt habe, gab es in Atlantis kein Bewusstsein über Gott. Kein Wort dafür, keine Diskussion, keine Kirchen. Es gab ihn nicht einmal im Bewusstsein. Gott war völlig unbekannt. Es war erst sehr, sehr viel später, dass die Vorstellung von Gott in viele andere Wesen hineingelegt wurde, Wesen einer höheren Kraft oder Macht, Gott der Luft, Gott der Sonne, der Erde und all dieser Dinge, was dann reduziert wurde auf einen Gott und nach außen gebracht in einen Typen, der außerhalb des Selbst ist. Aber jetzt ist die Zeit, wo ein paar - nicht viele, aber einige - beginnen zu begreifen, dass Gott immer schon genau hier war. Ja.

ELIZABETH: Ja.

ADAMUS: Und dass das Göttliche, diese Seele des Selbst, mit Liebe und Mitgefühl und Akzeptanz erfüllt ist und dass sie es lieben würde, in ihrem Ausdruck als Mensch Fülle und Freude und alles andere zu haben. Aber irgendwie scheint es ihr auch egal zu sein, wenn der Mensch das nicht wählt.

ELIZABETH: Richtig.

ADAMUS: Denn für die Seele ist es einfach nur eine große Erfahrung. Es ist eine großartige Erfahrung. Den Tod gibt es ja nicht wirklich. Es gibt nichts Finales. Es ist einfach nur ein großes kosmisches „Wow“. Seht ihr, der Mensch macht sich Sorgen. Der Mensch verwickelt sich in dem Ganzen.

ELIZABETH: Richtig.

ADAMUS: Aber stellt dir nun vor, dass diese Seele, dieser Gott, der oder die da draußen war, sich jetzt langsam auf den Weg hierher rüber macht und nun ist es etwa so ein „Lass uns diesen Tanz gemeinsam tanzen.“ Ja. Du führst. (Adamus kichert.)

ELIZABETH: Ich bin bereit.

ADAMUS: Gut. Ganz genau. Danke.

Also, wie werden wir das jetzt zusammenfassen? Integration. Welches Wort hast du dafür?
 ELIZABETH: Ich denke, Integration...
 ADAMUS: Integration.
 ELIZABETH: ... des göttlichen Selbstes, vielleicht.
 ADAMUS: ...des göttlichen Selbstes. Ja.
 ELIZABETH: Das Wort kannst du nehmen.
 ADAMUS: Wie wäre es mit „Ich Bin“?
 ELIZABETH: Ich Bin Das Ich Bin. Danke
 ADAMUS: Ich liebe es. Wow.
 VILI: „Ich Bin Das Ich Bin“?
 ADAMUS: Ich Bin Das Ich Bin. Ja.
 MICHELLE: 2014! Yay!
 ADAMUS: Yay! Yay! Viele Veränderungen
 MICHELLE: Veränderungen, Sorgen, Loslassen von Dingen, wie z.B. materiellen Dingen. Loslassen von Angst.
 ADAMUS: Ja. Wie war es die Gefühle betreffend, die Energien, für dich?
 MICHELLE: Erschöpfend.
 ADAMUS: Ja. Warum?
 MICHELLE: Das Unbekannte.
 ADAMUS: Das ist es.
 MICHELLE: Und jeder spricht über 2014. Da ist eine Menge Negativität mit dabei.
 ADAMUS: Ja!
 MICHELLE: Also freue ich mich darauf und bin gespannt, was am nächsten Wochenende geschieht. (Sie bezieht sich auf die [ProGnost](#) Veranstaltung).
 ADAMUS: Ja. Gut. Oh, eine Menge Negativität. (Einige kichern.) Aber auch aus der Perspektive des „Was ist los in der Welt. Oh, was ist los in der Welt?“ Ganz genau. Ja, gut. Gut, was du da vorhast.
 MICHELLE: Danke.
 ADAMUS: Und dann geh weiter. (Ein paar Lacher.) Ja.
 LULU: Hi. Ich komme in diesen Raum des Friedens, sehr friedfertig und dann kann ich mich selbst in mir selbst fühlen, als ob ich mich selbst in mir selbst umarmen würde, und das ist schwer zu erklären. Ich spüre in mich hinein. Und dann in der Nacht wache ich ständig um 3:00 Uhr auf und habe Alpträume. Und Freunde, Familienmitglieder gehen auf die andere Seite hinüber.
 ADAMUS: Mhm hm. (Zu Vili:) Würdest du bitte etwas davon aufschreiben? Lass uns schauen, vom Vorherigen werden wir einfach „sich bewegen und Dinge entlassen“ aufschreiben. In Bewegung sein und Dinge entlassen. Ja. Hier haben wir ein Gefühl des Friedens, aber gleichzeitig auch Alpträume.
 LULU: Alpträume.
 ADAMUS: Was ist da los? Warum?
 LULU: Und sogar... Und dann glaube ich, dass das gar nicht zu mir gehört, denn ich schnappe es auf aus dem Bewusstsein von jemand anderem, denn, ich meine...
 ADAMUS: Die haben also Alpträume, die mit dir zusammen hängen?
 LULU:...darüber habe ich noch nie nachgedacht. Ja, ich bin ein Serienmörder. (Sie lachen.) Ja, aber die Mitte, ich muss zentriert sein. Nein, nicht „müssen“. Ich wähle es.
 ADAMUS: Ja.
 LULU: Wegen meiner...
 ADAMUS: Wie ist dein Denken im Vergleich zu deinem Fühlen?
 LULU: Es ging höher als...
 ADAMUS: Das Denken ging höher?
 LULU: Es ging höher als letztes Jahr.
 ADAMUS: Warum?
 LULU: Ja. Vielleicht wegen dem, was von meinen Familienmitgliedern kommt und viele solche Dinge, die sein können, dass es vielleicht so hat sein sollen, oder sowas ähnliches. Irgendetwas komisches. Meinen Bruder ist im September hinübergegangen und wir haben diesen anderen guten Freund, mit dem gleichen Datum – ihr Geburtstag war genau am gleichen Tag – und er ist gerade am 26. erst verstorben. Ich habe begonnen, mit Zahlen zu spielen und addiert ergeben sie die gleiche Summe. Und dann der Tag, an dem sie gestorben sind, diese Tage ergeben addiert auch die gleiche Summe.
 ADAMUS: Hmm mh.
 LULU: So... Und ich muss da sein...
 ADAMUS: Dürfte ich... Dürfte ich dir ein Werkzeug mitgeben?

LULU: Natürlich.

ADAMUS: ...für euch alle, ein Werkzeug für dieses Jahr? Es wird keinen Sinn ergeben. Überhaupt gar nichts wird irgendeinen Sinn ergeben. Ob es eure Träume sind oder ob es das ist, was in der Welt geschieht, eure Gedanken oder irgendetwas, es wird alles keinen Sinn ergeben. Daher lasst es genau jetzt los.

LULU: Loslassen.

ADAMUS: Hört auf zu versuchen, ihm irgendeinen Sinn zu geben.

LULU: Richtig.

ADAMUS: Und was ihr dabei entdecken werdet, ist, dass das Denken sich schließlich ein bisschen verlangsamt, aber die wirklichen Antworten, das wirkliche Wissen beginnt hervorzukommen. Und es ist nicht einfach, das zu tun, weil ihr darüber nachdenken möchtet, es analysieren möchtet, es zerlegen möchtet, herausfinden wollt, ob die Zahlen passen oder irgendetwas dergleichen. Es ist irrelevant. Es ist egal. Eine große Ablenkung. Bringt euch vom Weg ab. Erschöpft euch. Ihr werdet keinen Sinn darin finden können, also lasst uns jetzt sofort aufhören, es zu versuchen.

LULU: Ja. Ja. Gut.

ADAMUS: Gut. Danke.

LULU: Danke.

ADAMUS: (zu Vili) Also, ich würde sagen, das war Drama. Gut. Noch zwei.

TAR (eine Frau): Adamus, du hast vor einer Minute ein Wort genannt und ich habe gemerkt, dass das genau das ist, was ich sagen möchte. Es ist „Perspektive“.

ADAMUS: Ja.

TAR: Und ich weiß nicht, was passiert ist. Es gab überhaupt keinen Anlass. Aber seit dem Zweiten oder Dritten herum in diesem Jahr habe ich ganz plötzlich jede Menge Geld.

ADAMUS: Hm!

TAR: Seitdem ich vor ein paar Monaten hierher gezogen bin - ich verdiene nun weniger, bin Lehrerin -, ist am zweiten oder dritten bereits das ganze Geld weg – Miete, Auto, usw., usw., usw. Und wovon werde ich jetzt leben, weißt du, nur ein paar 100 Dollar! Ich weiß nicht, ob ich das hin bekomme. Und ich muss mir Geld leihen, von meinen Ersparnissen, weißt du, und das hasse ich. Und ich habe dieses schreckliche Gefühl des Mangels und wie ich das jemals schaffen soll!

ADAMUS: Hmm, mhm.

TAR: Ich weiß nicht, was passiert ist. Es ist der gleiche Geldbetrag und für mich ist es jetzt so: „Hey, okay! Das ist jede Menge Geld.“

ADAMUS: Ja.

TAR: Und vergangene Woche wurde es nur um ungefähr 40 oder 50 Dollar weniger.

ADAMUS: Was, glaubst du, hat den Unterschied bewirkt? Oder was fühlst du, was es bewirkt hat?

TAR: (hält inne) Meine Perspektive. Ich weiß nicht, wie ich schon gesagt habe, dass ich darüber nachgedacht habe oder es gespürt habe. Es ist einfach...

ADAMUS: Deine Perspektive wovon?

TAR: (hält wieder inne) Von „brauchen“ gegenüber „wollen“.

ADAMUS: Du kommst langsam hin.

TAR: Von was „genug“ ist.

ADAMUS: Hmm, mhm.

TAR: Ähh...

ADAMUS: Wie wäre es mit der Perspektive zum/vom Leben? Einfach des Lebens. Und etwas hat sich verschoben. Du weißt, du bist durch Bewegungen und Veränderungen und so gegangen, und etwas hat sich verschoben. Etwas in dir hat gesagt: „Ah! Weißt du, ich will wirklich und wahrhaftig leben.“ Was geschieht? Dann ist die Fülle da. Die Leute greifen einfach in ihre Tasche. (Adamus greift in Caudres Taschen.) Heute hat er überhaupt kein Geld!

LINDA: Ooooh! Du Armer!!

ADAMUS: Linda hat es alles genommen, aber Linda wird dir nachher etwas geben. Und sie werden dir einfach Geld geben. Das ist die Perspektive des Lebens. Es ist der Wunsch, hier zu sein. Das verschiebt es, euer Wohlstand verschiebt sich. Sehr einfach. Außerordentlich einfach.

TAR: Und es ist einfach auch in mir.

ADAMUS: Ja! Und frag Linda auf jeden Fall nach etwas Geld.

LINDA: Ich habe dein Geld nicht genommen. Du bist nicht gut organisiert.

ADAMUS: Macht nichts.

LINDA: Du bist nicht gut organisiert.

ADAMUS: Noch eine und dann werden wir weitergehen.

MARY SUE: Ich hatte eine Menge Energie in den letzten Wochen.

ADAMUS: Gut.

MARY SUE: Und ich... Es ist, ich kann lange aufbleiben und wache früh auf und mache vielleicht ein Nickerchen oder zwei, aber es ist eine Menge Energie. Und in Bezug auf das Fühlen, du meine Güte. Gefühle kommen so enorm durch. Und dann, was die Erfahrungen betrifft, hatte ich einen Konflikt mit einem Freund und als Linda am Donnerstag im Wind ritt, war ich da oben in den Bergen im Wind ...

LINDA: Wow!

MARY SUE: ...mit diesem Freund, mit dem ich Streit hatte. Und es war wirklich toll, denn es war mir egal, dass wir diesen Streit hatten. Es war so, weißt du, wir sind jetzt hier zusammen. Lass uns einfach die Schönheit von all dem genießen.

ADAMUS: Hmm mhm.

MARY SUE: Obwohl es windig war, war es trotzdem schön.

ADAMUS: Ja.

MARY SUE: Und ich glaube, viele von den Dingen, die geschehen; es ist zum Schießen! (Sie kichert.)

ADAMUS: Das ist es, das ist es.

MARY SUE: Ich meine, weißt du, wenn man über den Verkehrsstau spricht. Ich meine, wie kann es sein, dass die Leute nicht aufwachen und sehen, dass...

ADAMUS: Oh, frag mich nicht, dafür gibt es eine Million Gründe! (Gelächter.)

MARY SUE: Okay! ...und sehen, dass sie immer genau das gleiche Alte wieder bekommen.

ADAMUS: Ja, ganz genau. Ja. Gut. Also, hier haben wir Energie.

MARY SUE: Ja.

ADAMUS: Und es gibt eine Fülle an Energie, unglaublich, mehr als je zuvor. Verfangt euch nicht im Thema Mangel. Mehr Energie.

Und das interessante ist, dass ich sagen werde, dieses Jahr wird das Jahr sein, in dem es aus dem linken Feld kommt, und aus dem rechten Feld und von den ersten Reihen der Tribüne. (Anm.: sinnbildlich; aus dem linken Feld bedeutet „unerwartet“; Begriffe aus dem Baseball.)

Seht ihr, und wenn ihr an alles denkt, wenn ihr versucht, einen Sinn darin zu sehen, dann verpasst ihr vielleicht die günstige Gelegenheit. Wahrscheinlich nicht, aber es wird einfach ein bisschen mehr Kampf erfordern, um dorthin zu kommen. Es wird einfach da hinten aus dem linken Feld kommen.

Das gleiche gilt für den Planeten. Die Dinge sind – ich danke dir, übrigens, ich wollte dich nicht die ganze Zeit stehen lassen – für den Planeten, Dinge, die störend sein werden, werden aus dem linken Feld kommen. Jeder erwartet mit einer gewissen Sorge: „Etwas wird geschehen während der Olympischen Spiele“, richtig? Die Aufmerksamkeit der Welt, der Fokus der Welt. Wahrscheinlich nicht. Wahrscheinlich wird es woanders sein. Es wird aus dem Dunkeln heraus kommen, sozusagen, von Orten, von denen es kaum erwartet wird.

Wir haben hier also eine Auflistung von verschiedenen Dingen, die geschehen, und es gibt eine Menge Sorgen zurzeit. Eine Menge aufgestaute Energie wartet darauf, erlöst zu werden. Das Zerbrechen von Mustern ist eine Sache, die ihr beobachten werdet, offensichtlich auch hier bei den Treffen. (Das Treffen war um eine Woche verschoben worden.) Das Zerbrechen von Mustern. Macht daraus keine Krise, denn es ist einfach nur eine Neuordnung von Energie. Das ist alles. Und es findet eine neue Anordnung auf eine Art und Weise, die ihr so gut mit eurem Verstand nicht hättet planen können.

Ganz unmittelbar kommt es also zu Panik: „Was ist los? Was geschieht hier?“ Nehmt einen tiefen Atemzug, zwei tiefe Atemzüge, und erkennt, dass es eine Neuordnung ist und dass es Dinge zu euch bringen wird auf Wegen, die ihr euch niemals hättet ausdenken oder vorstellen können. Und dann werdet ihr sagen: „Wow! Dieser Adamus ist genial, unglaublich!“ (Einige Lacher.) Und ich werde wissen, dass in Wirklichkeit ihr es seid. Ihr seid es.

Macht und Freiheit

Wenn ihr dieses Jahr zusammenfassen wollt – und tatsächlich auch schon die nächsten drei kommenden Jahre – dann betrachtet es aus der Perspektive von zwei Dingen, die auf diesem Planeten vor sich gehen. Zwei der wichtigsten Elemente auf diesem Planeten, vielleicht im ganzen Kosmos, und diese zwei Elemente sind Macht und Freiheit.

Wir haben schon vorher darüber gesprochen, aber jetzt, wenn ihr etwas in den Nachrichten seht, betrachtet es aus der Sicht, was in Bezug auf das Thema Macht geschieht. Was geschieht mit der

Freiheit in eurem eigenen Leben, und ich habe darüber gerade mit den Keahakern gesprochen. Entlasst die Macht in eurem Leben. Oh! Das ist verwirrend und Angst erregend. „Naja, wie entlässt man denn seine Macht“, und das interessante daran ist, dass man nicht nur ein bisschen entlassen kann und ein bisschen davon festhalten kann. Ihr entlasst sie komplett; das Bedürfnis nach Macht.

Macht ist eine Illusion. Sie existiert nicht wirklich irgendwo anders als in einem Glaubenssystem. Bei Macht geht es um die Anhäufung, das Erlangen von Energie, die Angst, dass es vielleicht nicht genug Energie für euch geben könnte. Das größte und das Bedürfnis Nr.1 der Menschen ist nicht Nahrung oder Wasser oder Geld oder Sex. Es ist das Bedürfnis nach Energie. Energie. Sie manifestiert sich dann in diesen anderen Formen, aber dies ist das menschliche Bedürfnis Nr.1, Energie zu bekommen. Die Menschen tun das mithilfe von Macht. Sie denken, sie müssten sie mit Gewalt erlangen, sie sich erkämpfen, stehlen, manipulieren, ansammeln oder sonst etwas. Stellt euch vor, ihr lebt ohne Macht.

Das erscheint Angst erregend zu sein, denn ihr lebt in einer Welt, die angefüllt ist mit Macht, die angefüllt ist mit Leuten, die mit Macht spielen, die ihre Macht über euch benutzt haben, mentale Macht, finanzielle Macht, physische Macht über euch. Ihr sagt: „Wie kann ich ohne Macht leben? Ich werde keinerlei Verteidigung mehr haben gegen diese verrückte und manchmal krankhafte Welt.“ Die Tatsache ist, ohne Macht werden sie euch nicht sehen. Sie spielen Macht und alles, was sie sehen, ist Macht. Wenn ihr das Macht-Spiel aus eurem eigenen Leben entlasst, werdet ihr unsichtbar für sie. Mit anderen Worten, sie werden zu jemand anderem gehen, um zu stehlen, um mit ihm all ihre Macht-Dinge zu tun. Ihr seid dann frei. Ihr müsst das Spiel nicht spielen. Sie werden nicht hinter euch her sein.

In diesem Jahr geht es um Macht und Freiheit, in eurem eigenen Leben und in der Welt.

Es wird darum gehen, dass ihr euch selbst die Freiheit gebt, die euch innewohnt. Ihr habt lediglich diese vielen Überlagerungen, viele Themen, eine Menge von allem anderen, sodass ihr euch genau diese Freiheit weggenommen habt. Freiheit klingt wundervoll, aber es ist eine gewaltige Verantwortung. Es klingt so: „Oh, ich werde frei sein“, aber frei wovon? Naja, wisst ihr, meistens denkt ihr, frei davon, Rechnungen zu bezahlen, frei davon, einen Chef zu haben, eine Regierung. Aber die wirkliche Freiheit ist eine innere. Frei von eurer Vergangenheit. Frei von euren Glaubenssätzen.

Glaubensvorstellungen sind so etwas Ähnliches wie Macht. Sie sind eine Illusion. Sie sind erfunden. Nicht, dass sie schlecht wären – es macht viel Spaß, mit ihnen zu spielen – aber an einem bestimmten Punkt werden sie alt. Sie ist Freiheit von Glaubensvorstellungen, Freiheit von Begrenzungen. Und, wiederum, während das wundervoll klingt, ist es eine enorme Verantwortung. Viele Menschen, denen die Wahl gegeben wird, frei zu sein, werden eine Menge Entschuldigungen finden, um sie nicht anzunehmen, sie nicht akzeptieren zu müssen.

Das sind für mich die Themen für 2014. Es wird eine Menge, eine Menge, eine Menge los sein in der Welt. Kommt jedoch zurück zu den ihnen zugrundeliegenden Ursachen; es ist Macht und Freiheit.

Reise in das innere Wissen

Lasst uns eine kleine Erfahrung machen. Vorhin, als ich hereinkam, habe ich gesagt, dass ihr bereits alles wisst. Das tut ihr wirklich. Ihr wisst nur einfach nicht, dass ihr es wisst. Es ist bereits da.

Der Verstand hat es schwer, das zu begreifen und sagt: „Aber ich *weiß* es nicht! Es gibt Fakten und Zahlen, die...“ Nein. Ich spreche über inneres Wissen. Ihr habt bereits das innere Wissen und es ist da. Es ist da und es ist bereit, jederzeit durchzukommen, wenn ihr bereit seid.

Lasst uns eine Erfahrung damit machen. Ich werde darum bitten, die Lichter zu dimmen. Eine nette Erfahrungs-Merabh-artige Musik möge gespielt werden - und vielleicht ein bisschen frische Luft durch die hintere Tür, damit wir hier nicht alle verbrennen. (Einige Lacher.)

Okay, nehmt einen guten tiefen Atemzug. Es ist ein wichtiger Punkt für dieses Jahr, für jedes Jahr.

(Die Musik beginnt: „Time Lapse“ von PremiumBeat.com)

Das Wissen ist bereits da. Es kommt nicht von mir. Es kommt nicht von jenem Gott, von dem Elisabeth gesprochen hat. Es ist bereits hier. Es ist nicht unbedingt in eurem Bauch; es ist in eurem Moment. Es ist in eurem Ich Bin. Es hat die Antwort auf alles, selbst wenn ihr nur so tut, als ob.

Es weiß, wo es gilt zu sein, im exakt richtigen Augenblick. Es weiß, wie die genau richtige Menge von Energie im exakt richtigen Moment einzubringen ist. Es ist Vertrauen und es ist Liebe. Und, übrigens, dieses Jahr, wenn ihr Schwierigkeiten habt, euch selbst zu lieben – ich vermute, das ist ein ziemlich großer Sprung für einige – dann seid doch zumindest gütig zu euch. Beginnt damit, gütig zu euch selbst zu sein.

~ *Güte*

Manche von euch haben versucht, sich selbst zu lieben. Ihr fandet das ziemlich herausfordernd. Wie wäre es, einfach gütig zu euch zu sein, euch selbst einen Tag im Spa mit Massage zu können! Das klingt doch ziemlich gut. Ja. Ein schönes Abendessen, wo ihr euch keine Gedanken um die Kalorien oder die Kohlenhydrate oder den Zuckergehalt macht. Ich spucke darauf. Oh! Diese Diäten! Pah! Oh.

Gütig zu euch sein heißt, nicht so kritisch zu sein und nicht so bewertend, nicht dieses „Was, wenn...“ oder „Was ich besser getan hätte...“.

Gütig zu euch zu sein, wenn ihr stürzt, als ihr euch hinaufgestreckt habt, ihr lacht. Ihr sagt: „Was für eine Erfahrung!“, anstatt euch selbst dafür fertig zu machen. Gütig zu euch selbst zu sein, indem ihr losgeht und etwas Schönes für euch kauft. Ich meine, etwas wirklich Schönes. Ja.

SART: Einen Mercedes.

ADAMUS: Ja. Natürlich, einen Mercedes. Etwas Schönes. So geht „gütig zu euch sein“.

Nun, euer Verstand wird sagen, „Ich bin bescheuert und ich sollte das Geld nicht ausgeben.“ Ich spucke darauf! Ich spucke hier auf vieles. (Einige Lacher.) Nein, denn wenn ihr gütig zu euch seid, euch etwas kauft, ohne Schuld zu empfinden und sogar, ohne es mit irgendjemandem zu teilen, ihr kauft es nur für euch – ist, plötzlich, die ganze Fülle da. So einfach und so wundervoll.

Gütig zu euch selbst, indem ihr euch „upgraded“ (*aufwertet*), wie die moderne Gesellschaft es nennt. Gebt euch nicht mit der billigeren Wohnung, dem billigeren Haus zufrieden. Gebt euch nicht mit dem Wenigeren zufrieden. Caudre sagt mir, ich solle zu Nordstrom (*Anm.d.Ü.: US-amerikanische Luxus-Kaufhauskette*) gehen, und nicht zu Wal-Mart (*Anm.d.Ü.: amerikanischer Einzelhandelskonzern, Marktführer*).

~ *Inneres Wissen*

So lasst uns nun unsere Reise unternehmen. Das innere Wissen ist bereits da. Es basiert nicht auf einer mentalen Grundlage. Mit anderen Worten, ihr seid an dieses Kribbeln im Gehirn gewöhnt, wenn ihr über etwas nachdenkt. Ihr löst damit etwas in eurem Gehirn aus. Ihr denkt an die Zukunft, das nächste Jahr oder auch nur an den nächsten Monat und euer Gehirn macht sich daran und versucht, es für euch klar zu machen. Vergesst das. Ihr werdet in das innere Wissen hinein gehen.

Das innere Wissen ist die Antwort, die bereits da ist, die Lösung, die bereits da ist. Ihr werdet keine Stimme hören. Ihr werdet nicht plötzlich mit dem automatischen Schreiben beginnen und ihr werdet auch nicht eure spirituellen Führer kontaktieren. Sie sind vor langer Zeit gegangen. Konnten dem Druck nicht standhalten. Sie sind weg. Ihr werdet es sein.

Ihr werdet kein Neonlicht in eurem Verstand aufleuchten sehen. Das innere Wissen ist sehr subtil, aber sehr balanciert.

Das innere Wissen zeigt sich nicht immer dann, wenn ihr denkt, das sollte es. Sie zeigen sich in exakt dem richtigen Moment und dann wisst ihr einfach, was zu tun ist.

Wenn dieses innere Wissen kommt, werdet ihr es fühlen. Zweifelt nicht daran. Tut etwas. Bewegt euch. Unternehmt etwas. Tut etwas.

~ *Die Reise*

Lasst mich euch ein Beispiel für inneres Wissen geben. Lasst uns auf eine kleine Reise gehen. Lasst uns in den Urlaub fahren. Ja, ihr mit euch allein in den Urlaub. Ihr seid jetzt daheim, packt eure Koffer, wählt die Kleider im Schrank aus, stellt fest, dass ihr euch seit langem nicht wirklich mehr etwas Neues gekauft habt. Aber das macht nichts. Packt ein, was ihr habt.

Ja, Unterwäsche. Ihr werdet wahrscheinlich kein Deo benötigen, weil sonst sowieso niemand dabei sein wird. Ein paar Shorts, T-Shirts. Ihr braucht nicht wirklich viel. Ihr werdet an einen schönen Ort fahren, ganz allein.

Wenn du nun vielleicht denkst: „Naja, aber ich habe doch die Kinder und meinen Mann und meinen Job...“ - zur Hölle damit. Vergiss sie. Hey, wahrscheinlich haben sie es dir nicht gesagt, aber sie wollen, dass du für eine kleine Weile abhaust.

Also packt eure Sachen. Jawohl, alles schön zumachen und festziehen, und vergesst auch euren Reisepass nicht. Und wenn ihr keinen Pass habt, dann macht euch einfach schnell einen. *Pfffft!* Yo Soy El Punto. Ich bin der Punkt. Tut es. Macht es genau jetzt. Ja, seht ihr, da ist der Reisepass. Oh, und schaut, da sind die Flugtickets. Macht sie auf. Ich weiß, ihr benutzt keine Tickets mehr. Ihr macht das übers Internet, aber spielt einfach mit mir. Macht die Tickets auf. Unglaublich! Es sind First Class Tickets, ein Geschenk von Adamus. Ja, warum nicht.

Oh, und schaut euch das an, ihr fliegt mit Masters Airlines (*Meister-Airlines*). Ihr wusste nicht einmal, dass es die gibt. Ihr dachtet, ihr hättet euch mit United Airlines begnügen müssen. Nein, Master Airlines. First Class. Für dich.

Du nimmst die Limousine zum Flughafen und nicht eins dieser Taxis, in das sich acht Leute hinein quetschen. Eine Limousine. Einfach nur für dich. In der Limousine schaust du nach vorn. Sie scheint so lang zu sein wie zwei Häuserblocks, aber du schaust nach vorn und das Glasfenster direkt hinter dem Fahrer fährt nach unten. Schau nur, ich bin es, der dich zum Flughafen bringt.

Du kommst am Flughafen an. Du bist First Class, du musst nicht Schlange stehen. Huschst einfach so durch. Steigst ins Flugzeug ein. Ha! Niemand da außer dir. Einfach nur für dich.

Natürlich öffnet sich die Cockpit Tür und jemand schaut heraus aus dem Cockpit, und wer ist es? Kuthumi und ich! Oh, es ist sicher für dich. (Einige Lacher.) Irgendwie schon. (Adamus kichert.)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug und lasst uns starten. Lasst uns abheben in unbekannte Gefilde, an einen Ort, wie es ihn auf der Erde nicht gibt, aber es ist warm und es ist sonnig, Strände, Palmen, Margaritas und Mai Tais.

Wir kommen dort an. Ein wundervoller, wundervoller Bungalow, allein für dich. Er hat fast die Größe einer eigenen Stadt. Aber wir nennen es einen Bungalow. Es ist ganz lässig dort. Es ist easy. Da sind Leute, die darauf warten, dich zu bedienen, siehst du, denn die Meister gestatten anderen, ihnen zu dienen. Erlauben den Energien, ihnen zu dienen.

Sie sind da und sie kümmern sich um alles, bevor du selbst merkst, dass du etwas möchtest. Ob es einfach ein Glas Wasser ist, eine Mahlzeit, extra Toilettenpapier, was auch immer. Sie wissen es, bevor du überhaupt merkst, dass du es brauchst.

Und du setzt dich einen Moment lang hin, schaust hinaus auf den wundervollen Ozean, an diesem wunderschönen Ort, wohin du in den Urlaub gereist bist. Es ist einer dieser Wow-Momente. „Wow.“ Keine Schuld. Keine Sorgen. Einfach nur Wow.

Und so sollte das Leben sein. Ganz genau so, hundertprozentig, kein Kompromiss in Bezug auf das Leben, denn du sitzt hier im Paradies. Alles ist da. Alles ist da, und du fühlst dich im Frieden mit dir selbst. Endlich, endlich spürst du, dass du es verdienst. Du verdienst es. Es geht nicht zulasten von irgendjemand anderem. Du verdienst es.

Es war erforderlich, deinen Körper zu regenerieren. Es war erforderlich, dich für eine Weile aus dieser rasenden, verrückten Erd-Energie zu entfernen. Du musst nichts tun in diesem Urlaub. Du musst nicht versuchen, ihn zusammenzubekommen, oder eine Diät machen oder meditieren oder sonst etwas. Du kannst einfach alles genießen was du willst.

Du schläfst aus, weil sich das so gut anfühlt, diese warme Brise, die durch das offene Fenster herein weht. Du stehst auf, machst einen Spaziergang am Strand, isst einen Laib Brot, warmes, frisch gebackenes Brot mit viel Butter und Marmelade. Du trinkst ein paar Tassen Kaffee extra, ohne dir deshalb Gedanken zu machen. Oh! Genau so sollte das Leben sein.

Zu Fuß gehst du ins Dorf. Jeder Mensch ist nett zu dir. Sie behandeln dich mit Achtung und Respekt. Hm, es ist schon länger her, dass du das so erlebt hast. Auf einmal merkst du, dass du ein paar neue Klamotten möchtest und du kaufst sie dir, ohne dich darum zu sorgen, wo das Geld dafür herkommt.

Am Abend gehst du zu einer Party. Von einigen Ortsansässigen wurdest du eingeladen und du hast eine super Zeit dort. Du fühlst dich wohl und beachtet. Du tanzt. Du trinkst. Du isst. Du lachst. Du erzählst Witze. Die Leute stehen um dich herum. Du lächelst und sie kommen zu dir mit ihren Problemen und ihrem Scheiß. Sie sind einfach gerne bei dir.

Am Ende der Nacht machst du einen entspannten Spaziergang nachhause in dieser warmen, tropischen Luft. Machst du dir nicht einmal darüber Gedanken, ob vielleicht jemand aus einer Seitenstraße hervorstürmen und über dich herfallen könnte? Überhaupt nicht, denn du bist sicher.

Du gehst nachhause, legst dich hin und versinkst in einen wundervollen Traum, einen Traum vom Ich Bin. Kein Herumjagen, kein Kämpfen oder Krieg führen, kein Bedauern, kein schlechtes Gewissen und du vergisst nicht einmal die Zahlenkombination vom Schloss deines Spindes in der Schule. Einfach nur ein wunderschöner, friedlicher Traum vom Ich Bin.

Auf einmal wachst du von diesem Traum auf und merkst, dass es überhaupt kein Traum ist. Überhaupt nicht. Dieses Ich Bin ist die Wirklichkeit. Du merkst, dass der ganze Rest ein Traum war. Der ganze Rest, die Kämpfe, der ganze Rest vom begrenzten Leben – der ganze Zwang und die Mühe und das Denken – das, das war die Illusion. Dieser Traum von dem Ich Bin, das ist die Wirklichkeit.

In diesem Moment fühlst du dich inspiriert. Rasch nimmst du Papier und Stift zur Hand. Du hast keins mitgebracht, aber auf einmal ist es da, in der ersten Schublade, in die du schaust, und du beginnst zu schreiben in diesem Moment der Inspiration, über den Traum, der Wirklichkeit ist, über das Ich Bin, über das innere Wissen, über alles, wie es zum richtigen Moment da ist, über ein Leben ohne Macht, Zwang und Kampf, über ein Leben der Liebe zu sich selbst, über ein Leben in Fülle und ein Leben der Antworten, nicht der Fragen. Ein Leben der Freude und der Freiheit, nicht eins der Begrenzungen.

Du schreibst und schreibst und schreibst, alles mit der Hand. Nicht mit dem Computer, sondern mit der Hand. Du schreibst von der Einfachheit, davon, dass alles einfach da ist. Du schreibst von der Verbindung mit dem Ich Bin, von der Tatsache, dass das keine philosophische Diskussion ist. Es ist kein Konzept. Es ist nicht irgendein New-Age-Jargon. Es ist Wirklichkeit. Es ist da. Du bist es. Immer du.

Du schreibst und es scheint tagelang zu dauern, aber es ist nicht anstrengend und kein Kampf. Die Worte fließen nur so aufs Papier. Es bereitet dir so viel Freude, dieses Schreiben, dieses in-der-Verbindung-Bleiben damit.

Und nach ein paar Tagen ist es vollbracht. Das Ende. Du unterschreibst „Ich Bin Das Ich Bin.“ Du nimmst einen tiefen Atemzug. In ein paar Tagen ist es Zeit abzureisen. Zeit, zurückzufahren.

Du nimmst also dein Manuskript, dein handgeschriebenes Manuskript und bringst es zur Post. Du adressierst es an dich selbst und wirfst es in den Briefkasten. Du schickst es ab an dich.

Du nimmst einen guten, tiefen Atemzug und genießt deine paar verbleibenden Tage im Paradies, einfach nur atmend, einfach nur das tuend, was du tun möchtest.

Nach ein paar Tagen dann, Zeit zurückzukehren. Wieder in deinem privaten Flugzeug, wieder in der Limousine, die dich nachhause bringt. Du kehrst nachhause zurück und natürlich wartet dort dein Päckchen auf dich.

Du gehst hinein. Du merkst, dass du zurück bist in dieser alten Welt, dein Haus, dieser Kleiderschrank, in dem nicht viele Kleider drin sind, ein paar Dinge im Haus sind kaputt.

Einen Augenblick lang überkommt dich fast die Verzweiflung, eine Angst. „Oh, zurück in dieser alten Welt.“ Dann denkst du an das Päckchen, dein Manuskript. Du öffnest es und fängst an zu lesen. Alles ist da. Es ist alles da, die ganze Weisheit, aus der heraus du an dich selbst geschrieben hast und du lächelst und weißt, dass dies alles ist, was du brauchst. Alles ist da, genau hier.

Das ganze innere Wissen, die ganzen Antworten, die Lösungen; sie sind keine Mantras. Sie sind keine Affirmationen. Es ist die Wahrheit, die du niedergeschrieben hast.

Du nimmst einen guten, tiefen Atemzug und du erkennst, dass du niemals wieder irgendetwas brauchen wirst. Es ist alles bereits da. Du weißt es bereits.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Also, ich benutze dieses Beispiel einer kleinen Reise, ihr schreibt an euch selbst. Naja, in gewisser Weise habt ihr das ja auch schon so getan. Das Ich Bin, die Seele – wir können das Licht wieder heller machen – das Ich Bin, die Seele hat das bereits getan. Du hast es getan.

Ich habe schon davon gesprochen, wo es – es ist dieser Merlin Effekt. Es ist, als könnte man sagen, wir werden hier ausgeräuchert. (Adamus kichert und hustet, weil Rauch aus dem Kamin herüber zieht.) Könnten wir bitte frische Luft hereinlassen. (Er hustet wieder.)

Es ist wie der Merlin-Effekt. Ich glaube, wir müssen diese Seitentür hier aufmachen. Es ist bereits da. Lasst es uns nicht die Zukunft nennen, als wäre es morgen oder nächstes Jahr. Lasst uns einfach sagen, dass es bereits hier ist. Ihr habt dieses Manuskript mit der ganzen Wahrheit, mit dem ganzen inneren Wissen. Alles was ihr tun müsst, ist, einen tiefen Atemzug zu nehmen und zu erkennen, dass es da ist. Ich habe heute begonnen, indem ich sagte, dass das ganze innere Wissen – ihr habt es bereits. Es ist schon da. Ihr könnt euch nicht da hinein denken. Ihr könnt nicht sagen: „Was ist es denn nun, was ich bereits weiß?“ Ihr sagt einfach: „Ich weiß es bereits.“ So einfach ist das. „Ich weiß es bereits.“ Und dann ist es da. Dann ist es da.

Okay, lasst uns darauf einen tiefen Atemzug nehmen.

Bitte, bitte in diesem Jahr, für den Rest eures Lebens, denkt daran, es ist bereits da. Ihr werdet keine Stimme hören. (Adamus holt sein Rednerpult hervor.) Ihr wisst, jetzt wird es ernst, Edith. (Ein paar Anwesende kichern.) Ihr werdet nicht... Bittet nicht um einen Blitzschlag. Das ist „soo vor 100 Jahren“. Bittet nicht um ein Zeichen. Sonst werde ich euch... Ihr werdet ein Zeichen erhalten. Ich werde es sein, mit meinem Fuß an eurem Hintern. (Einige Lacher.) Hört auf, um Zeichen zu bitten!! Und hört auf, Pendel zu benutzen. Hört auf, irgendetwas anderes außerhalb eurer selbst zu benutzen. Klar? (Publikum hat verstanden.)

Jetzt sagt ihr ja, aber... (Er kichert.) Wie viel klarer kann ich denn noch werden in meiner Aussage, *es ist bereits da*. Es ist nicht in eurer Gallenblase. Es ist nicht in eurem Augapfel. Es ist überall um euch herum und es ist überall in euch. Es ist bereits da. Solange die Menschen versuchen, Antworten außerhalb ihrer selbst zu finden, werden sie fortfahren zu suchen, sie werden weiterhin auf der Suche sein und sie werden begrenzt bleiben. In dem Augenblick, in dem ein Meister sagt: „Es ist bereits da. Ha, ha, ha, ha, ha! Es ist bereits da“, dann ist es das auch. So einfach ist das. Ruft es... Es ist mir egal, ob ihr meint, ihr würdet es vortäuschen. Es ist das Werk des Bewusstseins und das Werk des Bewusstseins ist, dass es bereits da ist.

Dann muss es so werden. Das ist ein universelles Prinzip. Es ist so. Es ist das Ich Bin Das Ich Bin, und dann *wird* es so. Bezieht keine anderen Menschen mit ein. Tut es nicht für sie – und das sind etwa 90 Prozent des Problems; ihr macht euch abhängig von anderen Menschen oder ihr versucht, sie in eure ganze Erfahrung hineinzuziehen. Aber für euch ist es bereits da.

Okay, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Wiederholt das hier. Vielleicht möchtet ihr dieses Merab separat als Video festhalten und... Ja. Hm. Okay.

Wir machen uns bereit für den nächsten Teil. Ich hätte gerne einen kleinen Kaffee mit Sahne, bitte.

LINDA: Sehr gern.

ADAMUS: Ja. Seht ihr, es ist bereits... (Sie nimmt seine Tasse mit dem kalten Getränk weg.) Lass das auch hier stehen. Wir werden beides trinken, beides, beides. Das ist für Cauldre. Der Kaffee ist für mich. Cauldre trinkt dieses Gesöff, was auch immer das ist. Ich trinke Kaffee. Gut. Er ist bereits da. (Er schnipst mit den Fingern.)

LINDA: Kommt schon. Kommt schon... (Adamus kichert.)

ADAMUS: Okay. Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, wenn wir nun zum nächsten Teil unseres Gesprächs übergehen. Geht es allen gut? (Generelle Zustimmung.)

EDITH: Macht einfach nur die Tür zu.

ADAMUS: Ein bisschen, ein bisschen... Ist dir kalt?

EDITH: Ja, meine Nase ist kalt.

ADAMUS: Deine Nase ist kalt. David wird sie dir wärmen. Was?! (Adamus kichert.)

Wie wird es enden?

Letzten Monat haben wir darüber gesprochen, wie es enden wird. Wie wird es enden? Habt ihr überhaupt da hinein gespürt? Irgendwelche Unklarheiten?

Für Jeshua endete es am Kreuz, und es gibt viele Geschichten über das, was wirklich geschehen ist. Aber er hat wirklich den physischen Körper verlassen. Er ist nicht für eure Sünden gestorben, denn ihr hattet sie noch gar nicht begangen. (Einige Lacher.) Wusste er vielleicht, dass ihr sie noch begehen würdet? Ja. Aber..., wenn er sie gekannt hätte, wäre er sehr viel dramatischer gestorben, weil er dann gewusst hätte, dass ihr wirklich schlimmere Sünden begehen würdet. Er ist also nicht für eure Sünden gestorben. Er...

EDITH: Es gibt keine Sünden.

ADAMUS: Es gibt keine Sünden, deshalb ist er auch nicht für eure Sünden gestorben. Aber er ist gestorben, damit ihr zurückkehren könntet, wieder auf der Erde inkarnieren könntet. Er ist gegangen, damit ihr wieder hierher kommen könntet. Ah. Meine Meinung, aber ich glaube, sie kann durchaus den Fakten entsprechen. Er ist gegangen, damit diejenigen, welche die neuen Meister werden würden, hereinkommen könnten.

In gewisser Weise könntet ihr also sagen, dass die Wiederkehr des Christus, des Christus-Bewusstseins, das zweite Erscheinen, die Inkarnation, also damit du und du und du, naja, du und du und du und du (Gelächter, als er vorgibt, jemanden zu überspringen) wieder inkarnieren könntest, zurückkehren könntest. Damit ihr zurückkehren würdet zu genau dieser Zeit, die jetzt ist.

Also, für ihn endete es am Kreuz und später hat er sich energetisch wieder gezeigt. Er erhob sich von den Toten, integrierte seinen Körper, aber er zeigte sich energetisch, einfach, um die Apostel daran zu erinnern und um alle daran zu erinnern, dass es in Wirklichkeit den Tod nicht gibt. Es geht weiter.

Aber als ich die Frage gestellt habe: „Wie endet es für euch?“, ist das etwa wie: Ich gehe. Ich gehe. Und ihr könnt mit mir kommen.

Wir sind an einem Punkt angekommen, wo es genug Bewusstsein in der Erleuchtung gibt, wo es ausreichend viele Shaumbra gibt, die es vollkommen zugelassen haben, dass es in ihr Leben kommen kann, genug von euch, die gesagt haben: „Wir gehen auf die nächste Ebene“, dass ich jetzt gehe, mich in eine andere Schicht begeben, in eine andere Dimension, könntet ihr sagen.

Ich habe zuvor schon davon gesprochen, dass ich auf fünf von euch warten würde und mittlerweile sind es einige. Aber noch viel beeindruckender ist, dass das Bewusstsein in jedem einzelnen von euch an dem Punkt angelangt ist, dass es passieren wird. Die kritische Masse ist erreicht, sodass alle von uns - oder alle von euch, die diese Wahl treffen - auf diese nächste Ebene gehen können. So endet es also. Der Abschnitt des Erwachens endet. Wir gehen auf die nächste Ebene und das ist der Meisterschafts-Abschnitt. Klingt großartig. Hart in gewisser Weise, aber, ja, in der Tat großartig.

Daher sage ich, es endet, weil wir nicht über die Grundlagen des Erwachens sprechen werden. Ich werde keinerlei Toleranz mehr übrig haben für Selbstzweifel oder Selbsthass. Derartige Zweifel, die in Wahrheit wirklich Hemmungslosigkeit euch selbst gegenüber sind, werden in keiner Weise mehr zugelassen. Zu zweifeln heißt, sich wirklich gehen zu lassen. Es ist ein menschlicher Luxus und ihr seid hoffentlich darüber hinaus.

Wir werden über den Zweifel hinausgehen. Wir werden über das Bearbeiten hinausgehen. Wir werden hinausgehen über das Nur-den-großen-Zeh-Hineinstecken in den Aufstieg, das damit-Herumspielen und ich rufe diejenigen auf, die auf die nächste Ebene gehen wollen, mich zu begleiten. Es wird um die Meisterschaft gehen. Die absolute Meisterschaft.

Ich werde zu denen kommen, die mit mir gehen werden, ich werde als Meister kommen, aber ich werde verlangen, erwarten, dass ihr auch als Meister kommt. Mit anderen Worten, kein „Ich weiß nicht.“. Keine Opfer. Kein Energie-Absaugen. Keine Macht.

Also, meine lieben Freunde, ihr habt die Gelegenheit- und noch einmal, es ist egal, hier geht es nicht um Zahlen oder irgendetwas – ihr habt die Gelegenheit, mit auf diese nächste Ebene zu kommen. Es wird, so hoffe ich, einerseits sehr anregend werden. Es wird aber auch härter werden. Ich werde denen gegenüber keine Toleranz mehr zeigen, die immer noch Opfer sind, die immer noch über das Erwachen nachdenken. Es ist Meisterschaft oder nichts. Meisterschaft oder nichts.

Seid ihr bereit?

Ich werde euch bitten, euch einen Augenblick zu nehmen und da hinein zu fühlen. Bist du bereit dafür? Es ist egal. Es ist egal. Ihr werdet viele weitere Gelegenheiten mit anderen Gruppen haben. Es macht nichts, wenn du sagst: „Es fühlt sich im Moment nicht ganz richtig an. Ich werde etwas anderes machen.“ Ich werde euch Namen geben, Empfehlungen für andere Gruppen. (Einige kichern.)

Das hier ist nur für diejenigen, die bereit sind, als Meister zu leben, als freie Meister, in diesem Leben. So ist das.

Also, wir werden hier jetzt gleich etwas tun. Wir werden es durchführen.

Ich werde jeden bitten hinauszugehen, außer die paar technischen Mitarbeiter, die hierbleiben müssen. Dann, wenn ihr bereit seid, wenn ihr bereit seid auf diese nächste Ebene zu gehen, wenn ihr bereit seid, das Alte enden zu lassen, wenn ihr bereit seid, als Meister weiterzumachen, werde ich euch bitten, durch diese Tür hier wieder hereinzukommen. Geht durch die Tür hinaus und kommt durch diese Tür wieder herein.

Wenn ihr das Gefühl habt, das wäre für euch im Moment nicht angemessen, ist das in Ordnung. Dann springt einfach in euer Auto und fahrt davon. Oder wenn ihr mit jemandem mitgefahren seid, dann werdet ihr halt laufen müssen. (Gelächter.)

Aber es ist Zeit. Hier gibt es so eine wunderschöne, wunderschöne kritische Masse, wie ich es nenne, an Shaumbra-Bewusstsein und ich wurde kürzlich im Club der Aufgestiegenen Meister darauf aufmerksam gemacht. Ich war dort, um einen Abend mit Russischem Roulette zu verbringen, eins meiner Lieblingsspiele. (Gelächter.) Naja, es hat ja keine Konsequenzen (mehr Gelächter), es macht einfach Spaß. Für euch gibt es Konsequenzen, für uns nicht!

Und einer der Aufgestiegenen Meister fragte: „Wie läuft eigentlich diese Shaumbra-Gruppe?“ Also dachte ich, ich schau da mal nach. Ich werde da wirklich mal hinein fühlen. Und zusammen mit Kuthumi und Tobias und den Erzengeln Michael und Raphael haben wir hinein gespürt.

Und es hat sogar uns überrascht, es hat uns hoch erfreut, als wir in jeden einzelnen von euch hinein gefühlt haben, – Wo ist diese Wesenheit namens Shaumbra? Wo bist du? – dass es da solch eine kritische Masse gibt, solch eine Leidenschaft und ein inniges Begehren. Wir haben gesagt, es geht nicht nur um fünf, obwohl ein paar es schon haben, es geht darum, wo ihr steht. Und dann habe ich gesagt: „Ich gehe. Ich gehe, damit ich jetzt mit den Meistern arbeiten kann.“
Ich dachte, es wären nur ein paar. Ich denke, es werden einige mehr als das sein.

Ich werde manchmal streng sein, denn es wird für euch nicht mehr möglich sein, zurückzugehen zu den alten Spielen. Und ich werde euch zur Rede stellen, viel mehr noch als heute. Es wird hart werden, denn ich werde verlangen, dass ihr in der Fülle seid. Keine Entschuldigungen. Ich werde verlangen, dass eure Biologie beieinander ist. Keine Entschuldigungen. „Ich weiß es nicht“, gibt es nicht mehr. Das ist ein bombensicherer Weg, um direkt rausgeworfen zu werden. Wie ich sage, wenn ihr nicht wisst, was ihr sonst tun könnt, dann gebt einfach irgendetwas vor. Tut so als ob, denn in Wirklichkeit gibt es kein so tun, als ob.

Die Wahl

Also lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Es ist ein großer Augenblick für Shaumbra. Ein großer Augenblick. (Das Publikum antwortet mit Gejohle und Applaus.)

Nun, und lasst uns das tun, ohne zu reden oder zu sprechen. Es ist die Gelegenheit, hinauszugehen. Und das ist symbolisch für das Verlassen der alten Wege, des alten Lebens, der alten Entschuldigungen, der alten Begrenzungen und dann das Hereinkommen durch die Tür als Meister, bereit für das Jahr 2014. Und, das könnt ihr unterstreichen, 2014 wird ein paar Meister gebrauchen können. Kommt wieder herein als Meister. Von dort aus werden wir weitermachen. Gut.

Also nehmt einen guten, tiefen Atemzug. Alles ohne zu sprechen. Holt auch nicht eure Jacken. Tut nichts. Zieht eure Schuhe nicht an. Nehmt nichts mit, einfach nur, was ihr gerade an habt. Nicht reden,

bitte. Wir werden das Team bitten, die Tür hier frei zu machen für die neuen Meister, die hier hereinkommen werden.

Tiefer Atemzug. Wie wäre es mit etwas schöner Musik?

Kommt wieder herein, wenn ihr soweit seid. Setzt euch still hin, wo ihr möchtet, bis wir sehen, wer noch zu uns stoßen wird. Danke.

Und, John, die Musik, die du während der Pause gespielt hast. Während der Pause.

(Pause, während die Musik zu spielen beginnt und Shaumbra zur Tür hinausgehen. Der Titel des Stücks ist "Kat Mix" aus dem Album "Sessions Des Rosiers EP 1" von MNO)

Und wenn ihr zuhause zuhört, tut bitte das gleiche. Steht auf und verlasst euren Computer. Geht nach draußen.

Nehmt euch dann draußen einen Moment und fragt euch selbst, ob ihr bereit hierfür seid. Es ist egal. Es gibt kein falsch oder richtig. Sondern, bist du bereit? Und wenn du es bist, komm wieder herein als Meister.

(Lange Pause; Shaumbra kommen einer nach dem anderen wieder herein durch die andere Tür.)

Was kommt jetzt?

Also, es ist fantastisch, welche Verantwortung ihr übernommen habt, ob es euch nun ganz klar war, als ihr durch diese Tür hier wieder hereingekommen seid, oder nicht. (Ein paar kichern, als er innehält, denn die Tür ist hinter dem Vorhang verschwunden.) Es ist fantastisch... Oh, und das ist eine weitere Metapher. Türen erscheinen genau dann, wenn ihr es braucht. Und sie schließen sich genau dann, wenn ihr das braucht. Es ist fantastisch. Wer würde denken, dass es da überhaupt eine Tür gibt?

Der Umfang der Verantwortung, die ihr angenommen habt, als ihr als Meister durch diese Tür wieder hereingekommen seid, ist euch wahrscheinlich noch nicht ganz bewusst, aber es ist eine ganz enorme Verantwortung. Gut zu sehen, dass so viele der Sitze noch belegt sind. (Adamus lächelt ein bisschen in sich hinein.)

So gut, dass ich jeder und jedem einzelnen, die durch diese Tür wieder hereingekommen sind, einen Adamus-Auszeichnung geben möchte. (Jemand sagt „Yay!“) Yay. (Applaus.) Es ist das Symbol des Aufstiegs. Es ist das Pik, was eben auch für den Aufstieg steht. Es ist auch das Herz, abhängig davon, wie herum ihr es haltet.

Also, liebe Linda, hast du heute Adamus-Auszeichnungen dabei?

LINDA: Oh ja, Sir.

ADAMUS: Ich hoffe. Für jeden, der durch diese Tür wieder hereingekommen ist.

Nun, während Linda verteilt, lasst mich erklären, wie es für all diejenigen funktioniert, die online dabei sind.

Die liebe Michelle wird eine Seite im Crimson Circle Store einrichten. * Ab morgen Mittag wird diese Seite online sein, Meisterin Michelle. Ab morgen Mittag wird sie online sein. Jede und jeder, die die Meisterschaft für sich selbst angenommen haben, alle, die mit uns mitkommen wollen, die das Alte enden lassen wollen, in das Neue hinein gehen wollen, können es anfordern, ihr könnt euch auf der Homepage des Store anmelden, um einen zu bekommen – nur einen, das ist alles, was ihr braucht – eine Adamus-Auszeichnung, das Symbol der Erleuchtung und des Aufstiegs. Sie werden hundertprozentig - hört genau zu, Linda und Michelle - ...

****Hier klicken, um die Adamus-Auszeichnung bis 1. Februar 2014 zu erhalten***

Falls der Link nicht funktioniert könnt ihr diese Adresse kopieren und in die Adresszeile eures Browsers einfügen: <http://store.crimsoncircle.com/p-5364-masters-acknowledgment-pin.aspx>

LINDA: Ist mir recht. Du tust, was immer du willst. (Einige kichern.) Du bist der Meister.

ADAMUS: Es wird überhaupt keine Kosten hierfür geben. Es ist mein Geschenk an euch. Es wird keine Versandkosten geben, keine Gebühren, gar nichts.

LINDA: Nur zu. Sprich mit unserem Geschäftsführer. Ich habe kein Problem.

ADAMUS: Nur eins.

LINDA: Ich...

ADAMUS: Nur eins, bitte.

LINDA: Sir?

ADAMUS: Und er ist nur für diejenigen – bitte, keine Unterbrechungen – der Preis ist nur für diejenigen, die sich selbst als Meister anerkannt haben, die bereit sind, als Meister zu leben und die Verantwortung eines Meisters zu tragen. Nicht dafür, dass du dir über das Erwachen Gedanken machst. Das war vor langer Zeit. Hier geht es auf die nächste Ebene, eine Ebene der Intensität, eine Ebene der Schönheit.

Also, ab morgen, 12:00 Uhr mittags Denver-Zeit, wird er auf der Webseite zu bestellen sein. Bitte rechnet mit drei oder vier Wochen, oder mehr, bis die Lieferung bei euch eintrifft, sagt Cauldre mir. Vollkommen kostenfrei. Vollkommen kostenfrei.

LINDA: Du wirst die Ware kreieren, den Lagerbestand?

ADAMUS: Boom! Getan! *Pff!* (Einige Lacher.) Schon da, bereit.

Und es ist egal, wo in der Welt ihr lebt. Ihr habt bis zum Tag des nächsten Shoud, unserer nächsten Versammlung, Gelegenheit, das zu tun, euren Erleuchtungs-Pin zu bestellen. Danach gibt es keine gratis Anstecker mehr. Nach diesem Tag werden sie 2.500 Dollar das Stück kosten, oder so ähnlich. (Einige Lacher.) Sie werden teuer sein.

30 Tage lang, und das wird mir sagen, wer weitergehen will, wer vorwärtsgehen will. Werden es 50 sein? Werden es 100 sein? Werden es 10.000 sein? Ich weiß es nicht. Das wird mir sagen... (Jemand sagt „Das hast du schon gesagt!“) Ich weiß es jetzt *noch nicht*. (Publikum sagt „Aah!“) Ihr habt mich. Wollt ihr, dass ich gehe?! (Gelächter.)

SART: (Kommt nach vorn zum Rednerpult.) Ich werde dich kriegen.

ADAMUS: Nur zu. (Adamus lacht.) Vorsichtig, der Kaffee hier. (Gelächter.) Meister, nur zu!

SART: Lasst uns alle gemeinsam weiter vorangehen auf dieser Reise. Jeder. - Sehe ich gut aus hier oben?

LINDA: Ja, ja! Wirklich gut! (Sie hustet. Jemand sagt „Umwerfend!“)

ADAMUS: Kein Kommentar.

SART: Danke, dass du uns bis hierhin gebracht hast.

ADAMUS: Darauf kannst du wetten.

SART: Danke, dass du uns die ganze Zeit über hilfst.

ADAMUS: Jetzt sagst du Danke, aber..., aber...

SART: Später werde ich wieder fluchen!

ADAMUS: Ja!

SART: Das ist in Ordnung.

ADAMUS: Nein, in der Tat, das hätten wir. Wir haben abgeschlossen mit vielen Schwierigkeiten und Herausforderungen. Es werden Zeiten kommen, wo ihr Zeit für euch selbst brauchen werdet. Das werde ich später erläutern, aber drei Tage pro Monat allein sein, das werdet ihr brauchen. Ihr werdet den Körper und den Verstand wieder ins Gleichgewicht bringen müssen und integrieren müssen. Und ich weiß, ihr beginnt jetzt schon, euch Gedanken zu machen: „Wie werde ich das nur hinbekommen?“ Aber der Meister tut es einfach. Es funktioniert einfach. Funktioniert einfach. Deshalb haben wir den kleinen Weg hier heute zurückgelegt.

Also, Liebe Shaumbra, wir werden sehen, wie viele ihre Anstecker anfordern, wie viele in der Meisterschaft weiter vorangehen wollen. Ich bin hoch erfreut, dass jede und jeder von euch, die hier sitzen, ihren Anstecker tragen, ihren Anstecker haben.

Und für mich persönlich ist es eine Ehre, denn wir haben zusammen im September 2009 mit dieser Gruppe spiritueller Piraten begonnen und ich war mir nicht sicher, worauf ich mich da einlassen würde

und ich bin mir wirklich auch jetzt noch nicht sicher! Aber... (Adamus kichert; einige Lacher.) Aber die Tatsache, dass ihr diese Bestimmtheit an den Tag legt, diese – lasst es uns Leidenschaft nennen, dieses Jetzt oder Nie... „Ich werde es in diesem Leben tun.“ Das ist wirklich ein Licht, das leuchtet. Und ich bin bereit, weiter voran zu gehen.

Das andere war manchmal doch ein bisschen monoton geworden. (Linda gibt ihm einen Anstecker.) Danke. Jetzt sind wir bereit, voran zu schreiten. Also, wie wird es enden? Es endet einfach so. Es endet damit, dass wir uns von den alten Wegen verabschieden, uns sogar von diesem erwachenden Menschen verabschieden, und dass wir der Meister werden.

Damit, meine lieben Freunde, erinnere ich euch daran, dass zwischen jetzt und unserem nächsten Treffen interessante Dinge geschehen werden und wenn sie das tun, vergesst niemals, dass...

PUBLIKUM UND ADAMUS: ... alles gut ist, in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke und Segen. Segen. Danke. Ich danke euch. (Die Teilnehmer applaudieren.)

Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Wir danken euch von Herzen für eine Spende zur Unterstützung unserer Übersetzungsarbeit, damit wir sie weiterhin für alle vollkommen kostenfrei anbieten können. Jeder Betrag ist herzlich willkommen, entweder per Banküberweisung an untenstehendes Konto, oder ganz unkompliziert auf der Webseite über PayPal.

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

*Birgit Junker
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65
BIC: HELADEF1822*

***!! Achtung SEPA-Umstellung ab Februar 2014:
Dann gilt nur noch die BIC und IBAN bei Überweisungen***